

Geschäftsbericht für das Jahr 2020

I. Grundlagen des Unternehmens / Geschäftsmodell des Vereins

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin e.V. ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und ein Mitgliedsverband im Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Der AWO Landesverband Berlin e.V. umfasst sieben Kreisverbände sowie 63 korporative Mitglieder. Bei der Arbeiterwohlfahrt und ihren korporativen Mitgliedern in Berlin sind rund 8.100 Mitarbeitende beschäftigt. Im Landesverband gibt es durchschnittlich 150 Mitarbeitende und 396 Freiwilligendienstleistende in den Programmen Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Als Verband zählt die Berliner AWO derzeit ca. 5.700 Mitglieder.

Der AWO Landesverband Berlin e.V. wird durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer in den operativen Belangen geführt und verbandspolitisch und strategisch durch den ehrenamtlichen Vorstand geleitet und beaufsichtigt. Weitere Organe des Vereins sind der Landesausschuss sowie die Landesdelegiertenkonferenz.

Als Wohlfahrtsverband ist die AWO in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig, wie beispielsweise im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe, in der Seniorenarbeit, der Migrationssozialarbeit und der Pflege sowie in vielen weiteren Bereichen, um bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken. Dabei steht stets die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Die Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz sind die Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt.

Die Hauptfunktion des Landesverbandes liegt in der Brückenfunktion zwischen Politik, Gesellschaft und Landesverwaltung, dem AWO Bundesverband und den Mitgliedsorganisationen. Als Dachverband der einzelnen Gliederungen und Mitgliedsorganisationen nimmt der Landesverband zumeist koordinierende Aufgaben und die Dienstleistungsfunktion wahr. Ferner vertritt er die Interessen der AWO in verschiedenen Gremien auf Landesebene und ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist der Landesverband selbst Träger von Angeboten in den Bereichen:

- Freiwilligendienste für Berlin und Brandenburg
- Jugendkulturzentrum Pumpe
- Vormundschaften und Beistandschaften
- Migrationssozialdienste

Für die Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen setzt sich in besonderem Maße auch das Landesjugendwerk ein, das Teil des Landesverbandes der Arbeiterwohlfahrt Berlin e.V. ist.

Weiterhin ist der AWO Landesverband Berlin alleiniger Gesellschafter der 100%igen Tochtergesellschaft AWO pro:mensch gGmbH. Diese ist vor allem in den Felder Hilfen zur Erziehung, Kindertagesstätten und Integration tätig.

Der Landesverband hat darüber hinaus noch folgende Beteiligungen:

- 40%: Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH (GSE)
- 5%: Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
- 3%: AWO lifebalance GmbH

Zum AWO Landesverband Berlin gehören zudem die Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin "Walter May" sowie die Franz-Neumann-Stiftung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Veränderungen der branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Bereich der Erbringung sozialer Dienste können über die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Mitglieder auch auf den Landesverband einwirken. Alle oben aufgeführten operativen Aufgabenfelder sind durch Bundes- und Landeszuwendungen finanziert. Es sind Eigenanteile einzubringen. Im Bereich des Jugendkulturzentrums Pumpe sind ferner Miet- und Pachteinnahmen zu erwirtschaften.

Im Jahr 2020 gab es im Bereich der korporativen Mitglieder einen Neueintritt sowie drei Austritte zu verzeichnen. Die Mitgliederstärke der korporativen Mitglieder bleibt somit stabil. Aktuell sind 63 korporative Mitgliedschaften mit dem AWO Landesverband Berlin abgeschlossen.

a) relevante Veränderungen der fachpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Bund und Land

Das Wirtschaftsjahr 2020 stand unter einem völlig anderen Vorzeichen als 2019. Wurde noch Ende 2019 aufgrund eines aufwachsenden Doppelhaushaltes 2020/2021 des Landes Berlin von einer Dynamik im sozialen Bereich ausgegangen, veränderte die Corona-Pandemie ab März 2020 die Perspektive. Sicherlich ist es berechtigt, hier von einem historischen, weltweiten Einschnitt ins gesellschaftliche Leben zu schreiben. Für den Landesverband hatte dies zwei Ebenen: Zum einen musste er als Federführender Liga-Verband die Krisenintervention mit allen staatlichen und spitzenverbandlichen Akteur*Innen koordinieren und fachlich begleiten und zum anderen seine eigenen Arbeitsfähigkeit sicherstellen.

Gesellschaftspolitisch hat die Corona-Pandemie zunächst zu einer sehr großen Verunsicherung geführt in den Dimensionen Finanzierung, Arbeitsfähigkeit der Organisation, Pandemieschutz der Klient*Innen und Mitarbeiter*Innen und Zukunftsperspektive. In unzähligen Videoterminalen mit Politik, Senator*Innen, Staatssekretär*Innen und weiteren Stakeholdern wurde das Vorgehen erörtert und Handlungsempfehlungen formuliert. Darüber hinaus wurde in Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Finanzen Kurzarbeit in der Sozialen Arbeit verhindert.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Berliner Senat sehr schnell klargestellt hat, dass Soziale Arbeit systemrelevant ist und komplett weiterfinanziert wird, sofern die vertraglichen Leistungen in eine adäquate Art und Weise auch unter Pandemiebedingungen erbracht werden.

Das Managementsystem des Landesverbandes trägt dazu bei, dass die vereinbarten Prozesse kommuniziert und gelebt werden. Umgesetzt wurde die Strategie, ein Augenmerk auf die Verlangsamung der Ausbreitung des Virus zu legen. Mit hohem Aufwand wurden durch die Führungs- und Leitungskräfte Regelungen/ Notfallpläne für und mit den Einrichtungen erstellt.

Durch eine intensive und sehr zeitnahe Informationspolitik des Landesverbandes wurden die Mitgliedsorganisationen handlungsfähig und konnten unternehmerische Entscheidungen sofort ableiten. Im Laufe des Jahres stellte sich heraus, dass die Mitgliedsorganisationen wirtschaftlich keine oder nur sehr geringe Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie zu verzeichnen haben. Für den Landesverband war dies auch deshalb wichtig, weil zwischenzeitlich zu befürchten war, dass durch weniger Umsatz letztlich die Bemessungsgrundlage für die Mitgliedsbeiträge geringer wird bei gleichzeitiger Erhöhung des Beratungsaufkommens. Diese Befürchtung trat aber nicht ein.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes wurde in Berlin aufgrund der Pandemie verschoben. Voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2022 soll diese umgesetzt werden. Für den Landesverband sind die Konsequenzen mittelbar relevant, da sie die Finanzierungsgrundlage der Tochtergesellschaft und der korporativen Mitglieder teilweise betreffen und damit letztlich die Beitragsbemessung für den Landesverband.

Die Tarifverhandlungen standen ebenfalls unter dem Eindruck und den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Der Abschluss erfolgte deshalb auch wieder nun für ein Jahr und berücksichtigte im Wesentlichen eine Entgeltsteigerung.

Der Landesverband hat diese besondere Situation genutzt, umfassend in EDV und Videokonferenzsysteme zu investieren und die einzelnen Bereiche zu befähigen auch digital zu beraten, zu kommunizieren und mit den Senatsverwaltungen zu verhandeln. Im Landesverband ist es zu keiner Reduzierung der Angebote und der Leistungserbringung gekommen.

Der Landesverband hat turnusgemäß für die Jahre 2019/2020 den Vorsitz der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege übernommen. Das Jahr 2020 war auch hier geprägt vom Umgang mit der Corona-Pandemie. Schnell wurden regelmäßige Telefon- und Videokonferenz mit den zuständigen Senator*innen und Staatssekretär*innen eingerichtet, um die aktuellen Herausforderungen zu diskutieren und die Mitgliedsorganisationen mit neuen wichtigen Informationen beraten zu können. Weiterhin wurde sich für eine Refinanzierung von Tarifsteigerungen und eine pauschale Anerkennung von Verwaltungsgemeinkosten eingesetzt, die Digitalisierung im sozialen Bereich angestoßen sowie der 3. Rahmenfördervertrag erfolgreich verhandelt. Damit konnte dem Ziel, unsere Stadt sozialer und gerechter zu gestalten, welches sich der AWO Landesverband Berlin als Federführer gesetzt hatte, näher gekommen werden.

Die Liga-Federführung hat zum Ende des Jahres 2020 nochmals an Intensität zugenommen. Es wurden zahlreiche Gespräche geführt und Papiere erstellt. Ein Bericht zum Ende der Liga Geschäftsführung wurde erstellt. Inhaltlich hatte sich der AWO Landesverband Berlin e. V. vor allem zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Hier wurden deutliche Akzente gesetzt. Der Vorsitz der LIGA konnte Ende des Jahres erfolgreich durch eine digitale Abschlussveranstaltung übergeben werden.

b) relevante Veränderungen verbandspolitischer Rahmenbedingungen

Im Berichtszeitraum kam es zur Umsetzung der neuen Vereinbarung für Mitgliedsorganisationen. Die vom Landesvorstand eingesetzte Arbeitsgruppe bearbeitete die noch vorhandenen Sonderregelungen mit einzelnen Mitgliedsorganisationen.

Alle Gremiensitzungen des Landesverbandes wurden in 2020 über ein virtuelles Konferenzsystem abgehalten.

Im Herbst 2020 hat der Landesvorstand (LV) den im Ende 2018 begonnenen Veränderungsprozess „AWO Berlin 2027“ wiederaufgenommen. Durch den Einsatz einer ad-hoc-Arbeitsgruppe konnten fünf konkrete Handlungsschritte erarbeitet werden, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Weiterhin hat sich der LV intensiv mit den Verbandszielen des AWO Landesverbandes Berlin e.V. für die aktuelle Wahlperiode bis 2023 auseinandergesetzt und diese verabschiedet:

1. Wir sind in Berlin für Politik und Verwaltung der Ansprechpartner im Wohlfahrtsbereich für Klimakrisenfolgen
2. Wir sind ein attraktiver Mitgliederverband, der sich auch für die Interessen der Senior*innen in Berlin einsetzt
3. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber

Darüber hinaus hat der LV die Fachbeiräte neu aufgesetzt. Diese sollen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Verbandsziele beitragen und sich zu aktuellen sozialpolitischen Fragestellungen positionieren. Die beiden Fachbeiräte heißen „Bildungs-, Chancen- und Generationengerechtigkeit“ sowie „Klimagerechtigkeit“.

c) ausgewählte fachliche und verbandliche Schwerpunkte der Arbeit

Die Migrationsdienste des Landesverbandes (MBE, MSD, JMD, JMD Respekt Coaches) haben den Organisationsentwicklungsprozess, um die Organisation in den einzelnen Beratungsstellen zu verbessern, mit der Implementierung einer Doppelspitze abgeschlossen.

Durch massive Lobbyarbeit ist es gelungen die Refinanzierung im Bereich der bundesfinanzierten MBE zu verbessern.

Im JugendKulturZentrum Pumpe wurde ebenfalls eine Doppelspitze erfolgreich implementiert. Der ausgelaufene Vertrag mit dem Land wurde auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Pumpe hat von allen Einrichtungen des Landesverbandes am stärksten unter den Pandemie gelitten. Ein Teil der Pumpe ist an einen Dritten (Restaurantbetreiber) verpachtet, der saisonalen Schwankungen ausgesetzt ist und seit März 2020 ruht. Die fehlenden Einnahme wurden nach Antragsstellung durch die zuständige Senatsverwaltung zu einem erheblichen Teil ausgeglichen.

Die Freiwilligendienste haben ebenso eine Doppelspitze erfolgreich implementiert. Sie haben zudem durch die Pandemie einen stärkeren Zulauf erhalten und haben sich durch innovative Ansätze sehr gut den neuen digitalen Methoden geöffnet.

Die Bundeszuwendungen für das Projekt Sprach-Kitas wurden verlängert. Die Personalstellen sind entsprechend neu befristet.

Ferner wurde ein Projektantrag zur digitalen Anbindung älterer Menschen im Bezirk und im Quartier positiv beschieden. Hier tun sich nun Chance für den Landesverband im Hinblick auf Kompetenzzuwachs im Bereich Seniorenarbeit und Digitalisierung auf.

2. Wirtschaftliche Lage

a) Ertragslage

Die Erträge des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Berlin e.V. wurden im Berichtsjahr um 1 % gesteigert. Damit betrug die Summe der Zuwendungen, Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge TEUR 11.930 (i. Vj. TEUR 11.820).

Der Gesamtaufwand stieg um 1,4 % auf TEUR 11.737 (i. Vj. TEUR 11.579).

Der Verband erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von TEUR 193 (i. Vj. TEUR 201). Die wirtschaftliche Lage des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. ist somit als stabil zu bezeichnen.

b) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 5.854 (i. Vj. TEUR 5.824). Darin enthalten sind TEUR 175 für Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 4.834 (i. Vj. TEUR 4.642). Darin enthalten ist eine Betriebsmittelrücklage in Höhe von TEUR 1175 (i. Vj. TEUR 950), die der zeitnahen Mittelverwendung unterliegt.

c) Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.559 (Vj. TEUR 4.603). Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. zu jeder Zeit sichergestellt.

III. Nachtragsbericht

Im Mai hat der Landesverband nach langen Beratungen beschlossen, mit einem privaten Investor ein LOI über den Abschluss eines langfristigen (20 Jahre) Mietvertrages am Halleschen Ufer abzuschließen. Das LOI wurde von beiden Vertragsparteien unterschrieben.

IV. Prognosebericht

Auf der Grundlage des beschlossenen Wirtschaftsplanes geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 von einem Jahresergebnis in Höhe TEUR -55 aus.

Aufgrund der Corona-Pandemie muss im Bereich Jugendkulturzentrum Pumpe durch fehlende Miet- und Pachteinnahmen mit einem Defizit von ca. TEUR 90 gerechnet werden. Zum Ausgleich des Defizits bemühen wir uns wie im vergangenen Jahr beim Zuwendungsgeber eine Erhöhung der Zuwendungssumme zu erwirken. Desweiteren sind Einnahmeeinbußen bei Mitgliedsbeiträgen der korporativen Mitglieder möglich. Dem stehen Einsparungen für Honorar- und Sachkosten aufgrund der Pandemiebeschränkungen gegenüber. Im Ergebnis dieser Überlegungen ist davon auszugehen, dass das geplante Ergebnis erzielt werden kann.

Für das Jahr 2022 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Allerdings können pandemiebedingte Sondereffekte heute nicht eingeschätzt werden.

V. Chancen- und Risikobericht

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und als überregionale Mitgliedsorganisation ist der Landesverband im Wesentlichen in marktfernen Leistungssektoren tätig. Er wird überwiegend aus Zuwendungen Dritter finanziert. Mit Marktpreisen vergleichbare Entgelte erhält der Landesverband im Regelfall nicht.

Die hieraus resultierende strukturelle Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln und Beiträgen der Mitgliedsverbände birgt sowohl Risiken bezüglich der mittel- und langfristigen Planungssicherheit als auch Risiken einer möglichen Rückzahlungsverpflichtung. Weiterhin lässt diese marktunabhängige Finanzierung regelmäßig kaum Spielraum zur Erwirtschaftung von Überschüssen und zur Generierung von Wachstumspotentialen.

Die Vormundschaften und Beistandschaften haben minderjährige Jugendliche als Zielgruppe und sind zuwendungsfinanziert. Das in 2019 entstandene Thema *Postulationsfähigkeit* begleitete die Arbeit auch im Berichtszeitraum. Zudem gibt es durch Personalfluktuaton einen erheblichen Organisationsentwicklungsbedarf, der bereits läuft. Dennoch ist die Besetzung der Personalstellen sehr schwer und ein Fallaufnahmestopp musste erneut ausgerufen werden.

Im JugendKulturZentrum Pumpe wird zurzeit mit der Geschäftsführung zusammen über einen neuen Pächter für das Restaurant verhandelt. Die Zielsetzung ist, im Rahmen eines Integrationsbetriebes einen inklusiveren Ort zu schaffen. Die sich durch die Pandemie auch in 2021 abzeichnenden Einnahmeausfälle sollen durch einen erneuten Antrag bei der Senatsverwaltung ausgeglichen werden.

Zum 1.1.2020 hat der Bundesverband die Immobilie Blücherstraße gekauft und dem Landesverband deutlich gemacht, dass er perspektivisch die gesamte Immobilie für sich braucht. Der Landesverband lässt sich rechtlich beraten und versucht mit dem Bundesverband eine gute Lösung zu finden, die auch eine Änderung des Mietvertragsverhältnisses mit klaren Regelung betrifft.

Da die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 bestimmend sein wird, können durchaus Risiken in der Finanzierung der Arbeit auftauchen. Ferner kann es zu schwierigen Verhandlungen mit verdi im Rahmen der Tarifverhandlungen kommen.

Berlin, den 7. Juni 2021

.....
gez. Oliver Bürgel
Landesgeschäftsführer
AWO Landesverband Berlin e.V.